

Stadtparteitag BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN KV Leipzig

13.12.2014

Beschluss:

Gegen Islamophobie und Fremdenfeindlichkeit – Bündnis für ein weltoffenes und tolerantes Leipzig

Nach zahlreichen Angriffen gegen Muslime und muslimische Einrichtungen soll die Pegida-Bewegung nun unter anderem Namen auch nach Leipzig kommen. Die Legida-Proteste sollen Anfang Januar in Leipzig Ressentiments gegen Muslime verstärken und die Ablehnung „fremder“ Religionen verdeutlichen.

Die immer wieder auftretende Vermischung des muslimischen Glaubens und Islamismus zeigt ein großes Unwissen von Teilen der Bevölkerung, die aufgebrachte Vorurteile übernehmen und weiter verbreiten.

Der Islam wird in Deutschland zur Kenntnis genommen, die Heterogenität hingegen nicht. Für viele ist der Islam nicht nur „Integrationshindernis“ sondern gleich bedeutend mit Islamismus und damit einem gewaltbereiten Fundamentalismus, der durch die Schreckensbilder des IS seine mediale Manifestation gefunden hat. Dass der Anteil der Muslime in Sachsen 2010 bei 0,1 Prozent der Bevölkerung lag spielt in der Wahrnehmung kaum eine Rolle. Auch ausweislich des Verfassungsschutzberichtes 2013 gab es mit rund 350 Islamist_innen in Sachsen, der niedrigste Stand seit 10 Jahren und einer der niedrigsten in Deutschland keinen Grund zur Beunruhigung. Glaubenskriege sind nicht ansatzweise ein realistisches Szenario. Allein werden diese Zahlen, wie auch andere Fakten nicht zur Kenntnis genommen.

Eine Tatsache, die sich auch Rechte zunutze machen. Sie übernehmen lautstark die Führung bei Protesten gegen Moscheebauten oder versuchen, Debatten um Flüchtlingsunterkünfte u.a. ihren Stempel aufzudrücken. Ihre antimuslimische Agitation ist allerdings nichts anderes als ein neu verpackter Hass auf Migranten. Nur die Sprache hat sich geändert: Aus "den Ausländern" sind "die Muslime" bzw. "der Islam" geworden. An der Debatte um einen Moscheebau in Leipzig werden diese Mechanismen deutlich. Die scheinbare Gefahr einer schleichenden Islamisierung, versinnbildlicht durch eine Moschee ist Aufhänger um Stimmung gegen MigrantInnen und Geflüchtete zu machen. Die Angst vor einem rigiden Islamismus ist zum neuen Perpetuum mobile geworden um fremdenfeindliche Ideologien zu verbreiten. Bereitet wird der Boden auch durch das unverantwortliche Agieren von einigen Politikern und Medien, die ebenso wenig differenzieren.

NPD und AfD betreiben diese Propaganda gegen Muslime und finden dabei immer mehr Zuspruch in der Bevölkerung. Die Fremdenfeindlichkeit und der Hass auf den Islam werden zwar von den Parteien des rechten Randes forciert und propagiert, sind aber keineswegs ein ausschließliches Problem des rechten Randes unserer Gesellschaft, sondern finden sich in großen Teilen der Bevölkerung wieder.

Pegida ist keineswegs eine homogene Bewegung. Sie reicht von Personen des politisch rechten Spektrums bis weit hinein in die Mitte der Gesellschaft. Das Unbehagen gegenüber einem Staat, von dem man sich getäuscht und verraten fühlt und die Angst vor einer Islamisierung gehen Hand in Hand.

Muslime in Deutschland stehen unter einem Generalverdacht, die gesellschaftliche Ordnung zum Zwecke religiösen Fundamentalismus zerstören zu wollen.

Spätestens seit den gewalttätigen Auseinandersetzungen der HoGeSa in Köln und den Auftritten von PEGIDA in Dresden hat diese Islamophobie eine breite Bewegung gefunden, die ihre

Anschlussfähigkeit hinein in die bürgerliche Mitte bereits bewiesen hat.

Diese Bewegungen stellen sich nicht nur gegen alles Fremde und vermeintlich Unbekannte, sondern sprechen sich damit deutlich gegen unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung aus. Das Grundgesetz garantiert die Religionsfreiheit, durch die jedem in Deutschland lebendem Menschen die freie Ausübung und Auswahl seiner Religion sichergestellt wird.

Wer sich gegen Muslime oder Menschen anderer Nationalitäten wendet und offensive fremdenfeindliche und rassistische Hetze betreibt, stellt sich gegen das Grundgesetz und ist somit ein Feind unserer Demokratie.

In einem freiheitlich, demokratischen Rechtsstaat muss die notwendige Auseinandersetzung mit antidemokratischen Tendenzen und Einstellungsmustern der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit innerhalb der Demokratie stattfinden. Verbote von Demonstrationen oder Vereinen sind kein probates Mittel, ebenso wenig wie eine stete Dämonisierung von diesen Phänomenen zum Erfolg führen wird.

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN stellen sich dem Problem des antimuslimischen Rassismus. Jedem Rassismus müssen wir offensiv begegnen.

Dort wo Unwissenheit herrscht muss die Demokratie aufklären, dort wo Ängste entstehen mit Aufklärungskampagnen entgegenwirken.

Diesem Islamhass, der in Leipzig ab Januar unter dem Namen „Legida“ vorzufinden sein wird, gilt es, sich mit aller Entschiedenheit entgegenzustellen und deutlich zu machen, dass Leipzig eine tolerante und weltoffene Stadt ist, die Vielfalt fördert und unterstützt.

Um dies deutlich zu machen, benötigen wir in Leipzig ein breites Bündnis der verschiedenen Parteien und Initiativen. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN rufen dementsprechend die anderen Parteien dazu auf, gemeinsam gegen diese Fremdenfeindlichkeit und die Intoleranz gegenüber anderer Religionen vorzugehen und sich diesen geplanten Demonstrationen entgegenzustellen.

Auch unter dem Aspekt der steigenden Zahl von Flüchtlingen ist es erforderlich, Fremdenhass und Vorurteile gegenüber anderen Religionen entgegenzutreten, um den Geflüchteten ein Leben ohne Angst vor weiteren Übergriffen und Feindlichkeit zu ermöglichen. Nur so kann es diesen Menschen gelingen, sich in Deutschland einzuleben und sich ein neues Leben fern von ihrer Heimat aufzubauen.

Nur mit einem breiten Bündnis kann es uns gelingen, die Bevölkerung über die Absurdität dieser Vermischung von Islam und Islamismus aufzuklären und zu mobilisieren, sich dieser Fremdenfeindlichkeit in den Weg zu stellen. Mit einer starken Zivilgesellschaft kann es uns gelingen, diese Fremdenfeinde in ihre Schranken zu weisen und deutlich zu machen, dass Leipzig gegenüber dem Islam und Muslimen offen ist und alle Menschen unabhängig von Religion oder Nationalität willkommen heißt.